

Inhalt

Cyril Robert Brosch & Sabine Fiedler <i>Einführung</i>	7
Věra Barandovská-Frank <i>Mögliche Szenarien for the future of Interlinguistics</i>	9
Pierre Dieumegard & Chloé Izquierdo <i>Zur Bekanntheit konstruierter Sprachen in Frankreich: Ergebnisse einer Umfrage im Jahr 2022</i>	27
Sabine Fiedler <i>Interlinguistik for future? – Einige Überlegungen zu Zielen und zur Zukunft der Interlinguistik</i>	39
Cornelia Mannewitz <i>Ortsnamen in der Ukraine</i>	49
Klaus Schubert <i>Interlinguistik im 19. Jahrhundert: Die Société internationale de Linguistique und die Universalsprachen</i>	55
Christian Siefkes <i>Lugamun – eine mit algorithmischer Unterstützung erstellte »Worldlang«</i>	105
Sabine Fiedler <i>Buchvorstellung: Erich-Dieter Krause: Vollständiges Wörterbuch Deutsch-Esperanto (in drei Bänden)</i>	127
Goro Christoph Kimura <i>Buchvorstellung: Ermunterung zum sparsameren Gebrauch des Englischen</i>	137
<i>Über die Autoren</i>	145
Akten der Gesellschaft für Interlinguistik	147

Cyril Robert Brosch & Sabine Fiedler

Einführung

Das *Jahrbuch der Gesellschaft für Interlinguistik* des Jahres 2023 bietet einen Überblick über Vorträge, die auf der letzten Jahrestagung gehalten wurden, welche vom 18. bis 20. November 2022 in Berlin mit dem Schwerpunktthema »Interlinguistik *for future*« stattfand. Wie für das GIL-Jahrbuch üblich, enthält es darüber hinaus aber auch weitere Aufsätze, die im zu Ende gehenden Jahr entstanden und unter dem genannten Thema relevant sind. Die Beiträge seien in der Folge kurz vorgestellt:

Věra Barandovská-Frank eröffnet den Band mit dem Beitrag »Mögliche Szenarien for the future of Interlinguistics«, in dem sie zunächst zeigt, wie das Feld der Interlinguistik seit Einführung des Ausdrucks 1911 beständig erweitert wurde (von der Kunst des Entwurfs von Plansprachen hin zu einer Disziplin, die alle Facetten internationaler Sprachkontakte abdeckt), um dann vier mögliche künftige Entwicklungslinien zu nennen, gemäß denen sich das Fach künftig entwickeln könnte.

Pierre Dieumegard und **Chloé Izquierdo** stellen in »Zur Bekanntheit konstruierter Sprachen in Frankreich: Ergebnisse einer Umfrage im Jahr 2022« anhand zahlreicher Schaubilder dar, welche Plansprachen (sowohl internationale Plansprachen als auch Kunstsprachen aus Film und Literatur) einer relativ großen Stichprobe von Personen (in welchem Umfang) bekannt sind. In den zwei Gruppen stechen Esperanto einerseits und Tolkiens Elbensprachen andererseits deutlich hervor.

Sabine Fiedler reflektiert in ihrem Beitrag »Interlinguistik *for future?* – Einige Überlegungen zu Zielen und zur Zukunft der Interlinguistik«, ähnlich wie Barandovská-Frank, darüber, ob die Interlinguistik künftig einen noch stärkeren Fokus auf Kunstsprachen wie Klingonisch oder Dothraki haben wird. Sie plädiert für vermehrte Aufklärung über deren Unterschiede zu internationalen Plansprachen wie Esperanto und eine stärkere interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen der Interlinguistik und anderen Fächern.

Von besonderer, keiner Erklärung bedürftiger Aktualität ist der Beitrag von **Cornelia Mannewitz** »Ortsnamen in der Ukraine«, der die heterogene Herkunft und verschlungene Geschichte der ukrainischen Toponyme aufzeigt. Gerade das Spannungsfeld zwischen russischen und ukrainischen Elementen, oft im selben Wort, zeigt, dass auch dieses Thema zur weit gefassten Interlinguistik (als Wissenschaft vom Sprachkontakt) zu rechnen ist.

Der besonders umfangreiche Beitrag von **Klaus Schubert** »Interlinguistik im 19. Jahrhundert: Die Société internationale de Linguistique und die Universalsprachen« dokumentiert anhand der Originalquellen die Arbeit einer Pariser Sprachgesellschaft, die, anders als ihre bekannteren, aber organisatorisch und personell unabhängigen Namensvettern, um die Mitte des 19. Jahrhunderts apriorische Plansprachenprojekte diskutierte und bewertete, wie man ihrer kurzlebigen Zeitschrift entnehmen kann.

Schließlich stellt **Christian Siefkes** »Lugamun – eine mit algorithmischer Unterstützung erstellte ›Worldlang‹« vor, ein System einer internationalen Plansprache neueren Typs, deren

(lexikalische) Quellen nicht auf einige ursprünglich (west-)europäische Sprachen beschränkt sind. Die besondere Herausforderung bei einer solchen heterogenen Grundlage ist allerdings die Wiedererkennbarkeit des Wortschatzes, die durch einen Computeralgorithmus (mit menschlicher Nachkontrolle) erreicht wird.

Den Abschluss des Jahrbuches 2023 bilden Informationen zu zwei interlinguistisch relevanten Publikationen. **Sabine Fiedler** stellt Erich-Dieter Krauses »Vollständiges Wörterbuch Deutsch-Esperanto (in drei Bänden)«, das umfangreichste zweisprachige Wörterbuch des Esperanto aller Zeiten, vor. Das Wörterbuch wird im Detail präsentiert und vor dem Hintergrund moderner lexikologischer Anforderungen einer kritischen Durchsicht unterzogen. Daran schließt sich die Buchvorstellung von **Goro Christoph Kimura** an, der sein eigenes, in Japanisch verfasstes Werk »Ermunterung zum sparsameren Gebrauch des Englischen« dem deutschsprachigen Leserkreis zugänglich macht. Ganz dem Titel entsprechend wird empfohlen, die heute teils dominierende Verwendung des Englischen als Verkehrssprache zugunsten anderer, im Buch vorgestellter Strategien zu reduzieren, gerade um die Herausforderungen der Internationalisierung und Globalisierung besser zu meistern.

Mit der hier präsentierten Mischung aus fachtheoretisch ausgerichteten Artikeln zur Weiterentwicklung der Interlinguistik, empirisch basierten Studien zu spezifischen interlinguistischen Fragestellungen und der Vorstellung neuer Publikationen aus dem Fachbereich vermittelt das Jahrbuch der GIL in diesem Jahr in ganz besonderem Maße einen Einblick in die große Breite aktueller interlinguistischer Forschung.

Alle Bände des JGI sowie seinem Vorgängerformat »Beihefte zu den Interlinguistischen Informationen« (s. hier ab Seite 147) können kostenlos unter www.interlinguistik-gil.de heruntergeladen werden.

Pierre Dieumegard & Chloé Izquierdo

Zur Bekanntheit konstruierter Sprachen in Frankreich: Ergebnisse einer Umfrage im Jahr 2022

This article presents the results of a survey conducted in the spring of 2022 on the awareness of consciously created languages (number of participants: 600). It shows that among the languages created for international communication, Esperanto is the best known, much better than Volapük. Among the languages created for literary purposes and for films and series, Tolkien's Elvish is the best known. It is followed by Klingon and Na'vi. The article analyses the results in terms of the age, gender, and level of education of the participants as well as their responses to the questions of whether they would learn a constructed language and whether they would want their children to do so. The data on the background of languages is less precise for languages created for international communication, such as Esperanto and Volapük, than for languages created for artistic purposes.

La artikolo prezentas la rezultojn de enketo pri konscio pri artefaritaj lingvoj farita en printempo de 2022 (nombro de partoprenantoj: 600). Montriĝas, ke Esperanto estas la plej konata lingvo el inter tiuj, kiuj estis kreitaj por internacia komunikado, kaj multe pli konata ol Volapuko. El inter la lingvoj kreitaj por beletra aŭ kino/televido la elfa lingvo de Tolkien estas plej konata. Post ĝi sekvas la klingona kaj la navia. La artikolo analizas la rezultojn rilate aĝon, sekson kaj kleriĝon de la partoprenantoj kaj ankaŭ iliajn respondojn al la demando, ĉu ili lernus artefaritan lingvon aŭ volus, ke iliaj infanoj lernu tian. La indikoj pri ideoj ligitaj al difinita lingvo estas malpli precizaj rilate la lingvojn por internacia komunikado kiel Esperanto kaj Volapuko ol rilate la lingvojn faritajn por artaj celoj.

1 Einleitung

Bei den konstruierten Sprachen handelt es sich um Sprachen, die im Gegensatz zu den traditionellen Sprachen, die aus dem familiären oder sozialen Umfeld vererbt werden, im Ergebnis einer normativen Schöpfung entstehen. Eine Umfrage im Frühjahr 2022 hatte das Ziel, Erkenntnisse über die Bekanntheit solcher Sprachen innerhalb der französischen Bevölkerung zu gewinnen. Die Liste der vorgeschlagenen Sprachen stammt aus dem ersten Absatz der Einführung des französischsprachigen Wikipedia-Artikels »Liste der konstruierten Sprachen«¹. Ihr wurden die folgenden zehn Sprachen in alphabetischer Reihenfolge entnommen: Elbisch, Esperanto, Ido, Interlingua, Klingonisch, Lojban, Na'vi, Pandunia, Toki Pona, Volapük.

Die Umfrage erzielte 600 Antworten. Sie bestand zum einen aus einem Fragebogen im Internet, der an mehrere tausend E-Mail-Adressen gesandt wurde. Diese Adressen waren Teil von Listen von Personen aus verschiedenen Gruppen (Lehrer für Biologie und Geologie aus ganz Frankreich, Mitglieder von Verbänden vor allem in der Region Orleans, Studenten der Literatur oder Wissenschaft der Universität Orleans). Der Fragebogen erzielte 298 Antworten. Zum anderen ermöglichten Einzelgespräche das Ausfüllen von Papierformularen im Ballungsraum Orleans, wobei Passanten an viel besuchten Orten (Straßenbahnhöfe, Freizeitparks, Einkaufszentren, Kulturzentren) befragt wurden. Dieser Teil der Befragung resultierte in 302 Antworten.

Diese Untersuchung wurde von Mitgliedern der Vereinigung »Esperanto-Entwicklung-45«, von einer Freiwilligen im Zivildienst des Vereins sowie von einem Master-Studenten der Uni-

¹ https://fr.wikipedia.org/wiki/Liste_de_langues_construites

versität von Orleans durchgeführt. Der Name des Vereins wurde in keinem Teil der Befragung erwähnt; die Fragebögen enthielten nur die Angabe, dass es sich um eine Umfrage »im Zusammenhang mit der Universität von Orleans« handelt. Unter den Befragten gab es etwas mehr Frauen (342) als Männer (245); 13 Personen gaben ihr Geschlecht nicht an. In den folgenden Abbildungen entsprechen die Fehlerbalken den 95 %-Konfidenzintervallen.

2 Allgemeine Bekanntheit der Sprachen

Wie Abbildung 1 zeigt, ist Esperanto zumindest mehr als der Hälfte der Befragten bekannt.

Deutlich darunter liegt Elbisch (bzw. Elfensprachen) mit einem Bekanntheitsgrad von nur ca. 37 % der Befragten.

Die beiden Sprachen der Filme und Serien Na'vi und Klingonisch sind etwa 17 % der Befragten bekannt.²

Die zweite Sprache, die für die internationale Kommunikation geschaffen wurde, Volapük, ist nur 10 % der Befragten bekannt.

Die anderen konstruierten Sprachen (Interlingua, Ido, Toki Pona, Lojban und Pandunia) sind nur anekdotisch bekannt und werden danach nicht berücksichtigt.

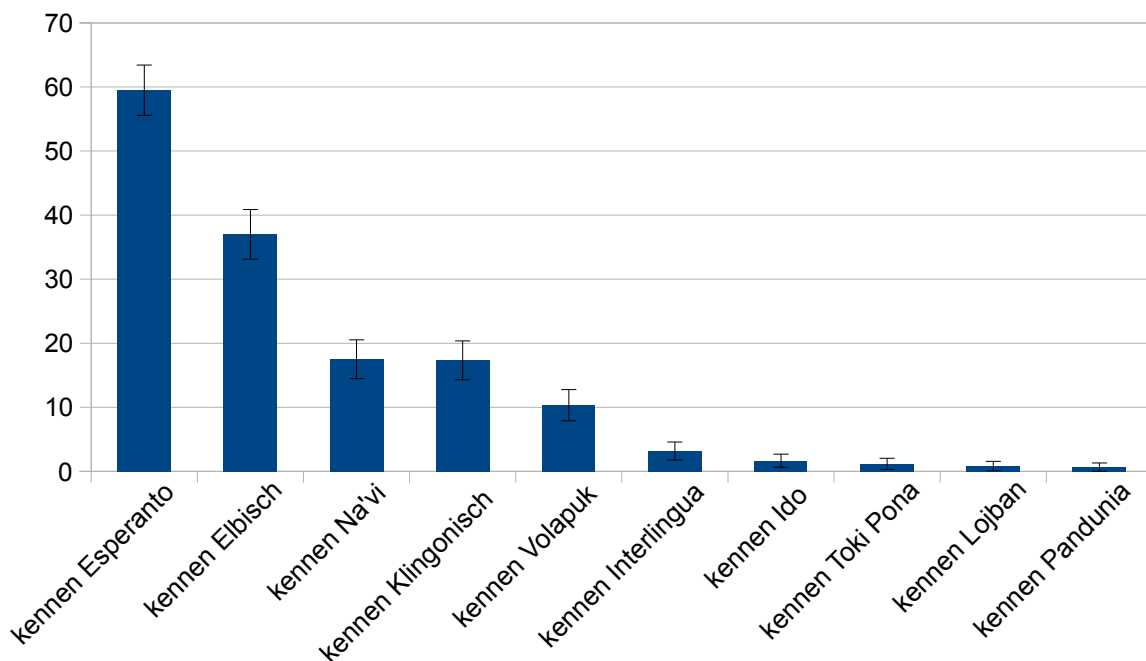


Abbildung 1: Prozentsatz der Bekanntheit der verschiedenen konstruierten Sprachen

3 Unterschiede in der Bekanntheit in den sozialen Gruppen

3.1 Einflüsse der Art der Befragung (Papier-Fragebogen oder Internet)

Insgesamt kennen die Personen, die auf den Papierformularen geantwortet haben, weniger Sprachen als diejenigen, die über das Internet geantwortet haben. Eine Erklärung könnte sein,

² Im Dezember 2022 kam die Fortsetzung des Films »Avatar: Der Weg des Wassers« in die Kinos und war ein großer Erfolg. Es ist wahrscheinlich, dass die Bekanntheit des Na'vi größer gewesen wäre, wenn die Untersuchung ein Jahr später erneut durchgeführt worden wäre.

dass E-Mails, in denen Antworten über das Internet angefordert werden, hauptsächlich an Mailinglisten von Bevölkerungsgruppen gesendet wurden, die überdurchschnittliche intellektuelle oder kulturelle Aktivitäten aufweisen: Lehrer für Biologie und Geologie und Studenten der Universität Orleans (insbesondere Literaturstudenten).

Eine Ausnahme ist Na'vi, dessen Bekanntheit in beiden Gruppen identisch ist. Die Erklärung könnte auf den großen Erfolg³ des Films »Avatar« in allen Gesellschaftsschichten zurückzuführen sein.

3.2 Einflüsse des Alters der Befragten

Wie Abbildung 2 zeigt, sind Sprachen, die für filmische Zwecke geschaffen wurden (Klingonisch und Na'vi), bei Jugendlichen viel bekannter als bei alten Menschen, und die mittleren Altersgruppen verfügen über teilweise Kenntnisse.

Gleiches gilt für Elbisch, eine Sprache, die für ein literarisches Werk geschaffen wurde (J.R.R. Tolkiens *Mittelerde-Trilogie*): Je jünger die Befragten sind, desto eher kennen sie Elbisch. Diese Sprache ist bekannter als die vorherigen, auch bei Menschen über 60 Jahren.

Sprachen, die zu humanistischen Zwecken konstruiert wurden (Esperanto und Volapük), haben dagegen einen mit dem Alter der Befragten steigenden Bekanntheitsgrad. Volapük, bei jungen Menschen fast unbekannt, ist bekannter als alle anderen Sprachen außer Esperanto bei Menschen über 60 Jahren.

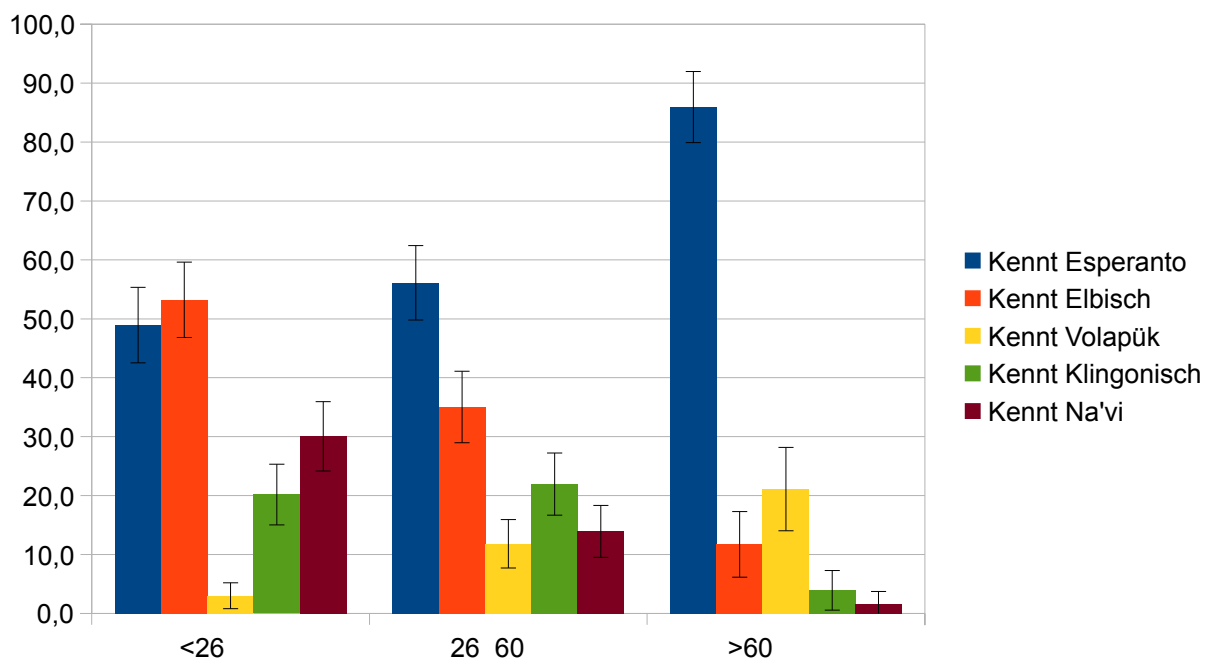


Abbildung 2: Einflüsse des Alters der Befragten

3.3 Einflüsse des Geschlechts der Befragten

Es gibt kaum Unterschiede zwischen den Geschlechtern in Bezug auf die Bekanntheit der wichtigsten konstruierten Sprachen. Es ist jedoch anzumerken, dass die beiden Sprachen, die

³ 15 Millionen Kinobesucher in Frankreich: <http://www.jpbox-office.com/fichfilm.php?id=9975>.

für Filme oder Serien (Klingonisch und Na'vi) geschaffen wurden, dem männlichen Geschlecht etwas besser bekannt erscheinen.

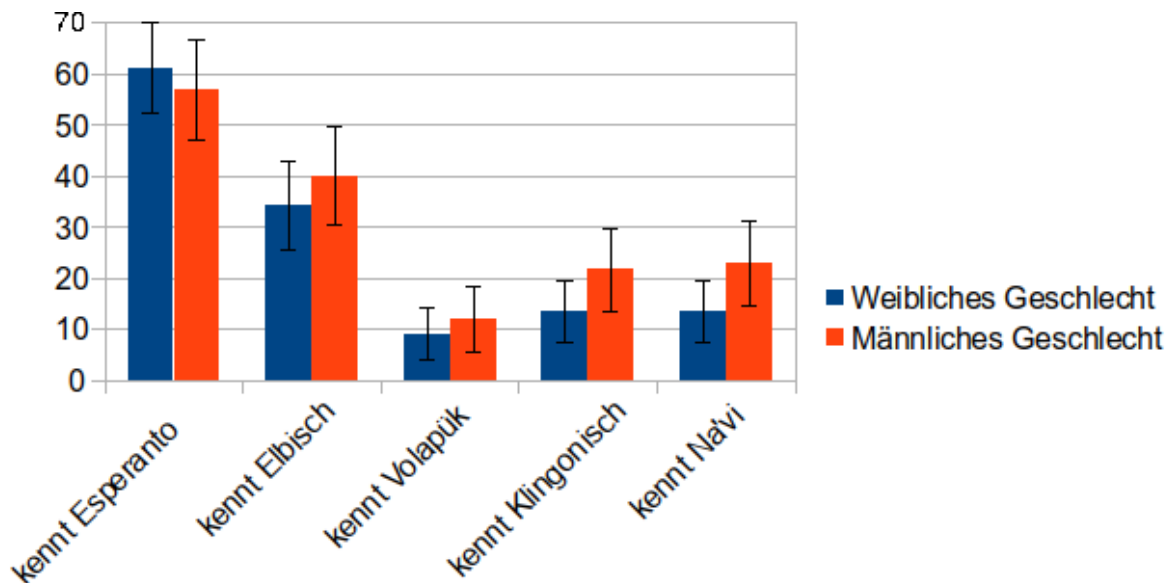


Abbildung 3: Bekanntheit der konstruierten Sprachen in Abhängigkeit vom Geschlecht

3.4 Einflüsse des Bildungsniveaus

Im Allgemeinen korreliert die Kenntnis der konstruierten Sprachen positiv mit dem Bildungsniveau (s. Abbildung 4).

Bei den »literarischen und kinematografischen« Sprachen (Elbisch, Klingonisch und Na'vi) besteht der Unterschied vor allem ab dem Niveau des Abiturs: Es gibt nicht viele Unterschiede zwischen Menschen mit Abitur-Abschluss, Bachelor-Abschluss oder Master.

Bei den »humanistischen und internationalistischen« Sprachen (Esperanto und Volapük) nimmt hingegen der Unterschied zum Hochschulstudium zu. Personen mit einem Bachelor-Abschluss haben ein besseres Wissen als diejenigen auf Abitur-Ebene, und Personen mit Master-Abschluss haben ein besseres Wissen als diejenigen auf Bachelor-Niveau.

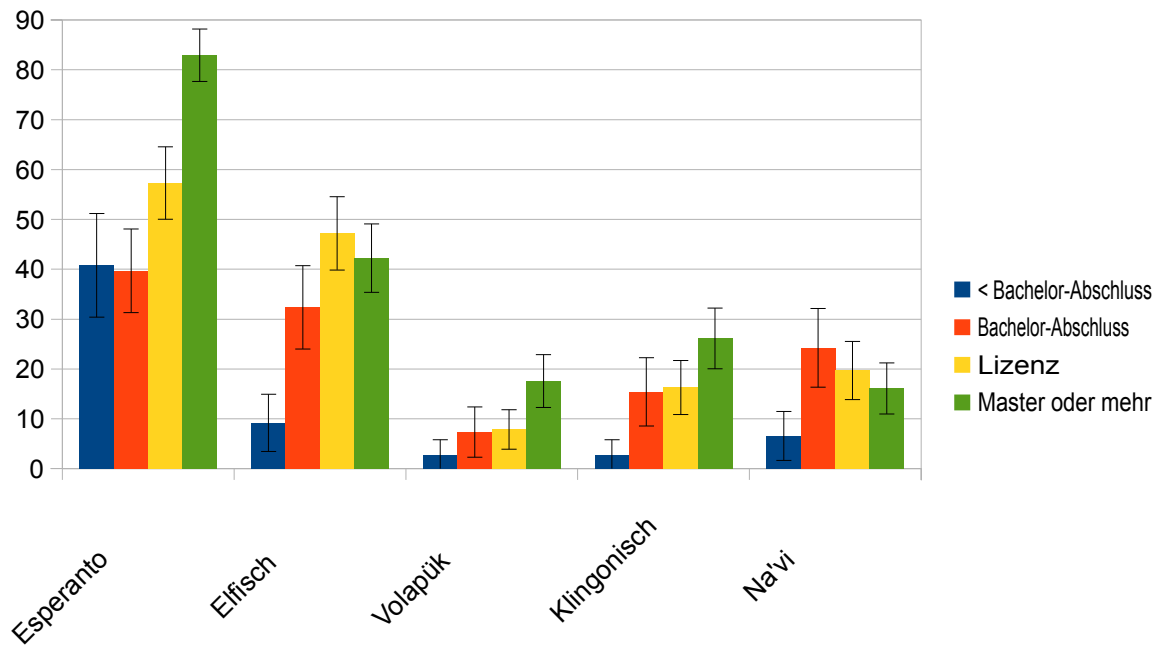


Abbildung 4: Bekanntheit der konstruierten Sprachen nach dem Bildungsniveau

4 Zu den praktischen Kenntnissen der konstruierten Sprachen

Es wurden zwei Fragen gestellt:

- Sind Sie selbst in der Lage, eine dieser Sprachen (mindestens ein wenig) anzuwenden?
- Kennen Sie persönlich jemanden, der in der Lage ist, (mindestens ein wenig) eine dieser Sprachen (oder mehrere) anzuwenden?

4.1 Persönliche Fähigkeit, eine konstruierte Sprache anzuwenden

Die überwiegende Mehrheit der Befragten ist nicht in der Lage, eine konstruierte Sprache anzuwenden. Von den positiven Antworten nennen 11 Personen Esperanto, 5 Personen nennen Elfish und 2 Na'vi. Es gab keine positive Antwort für Klingonisch und Volapük.

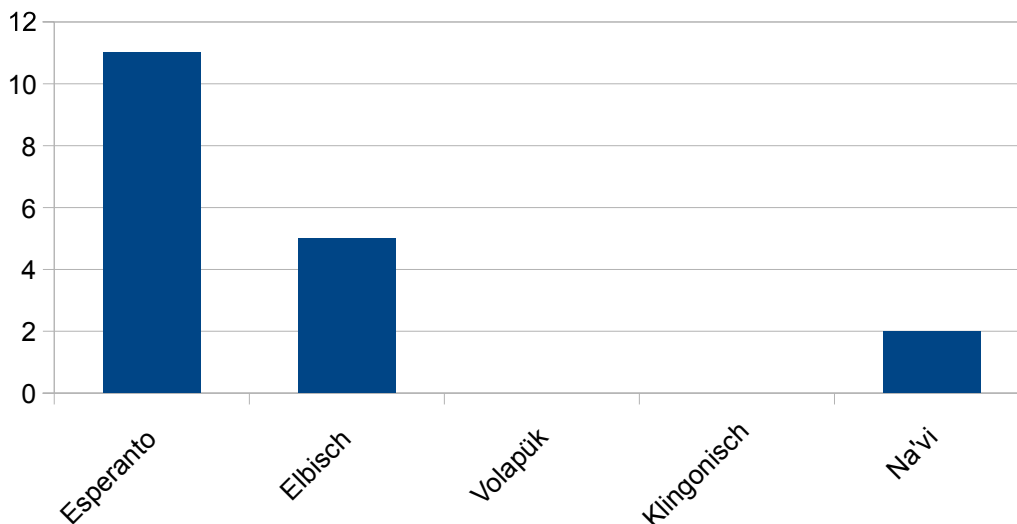


Abbildung 5: Fähigkeit der Befragten, eine konstruierte Sprache anzuwenden (Anzahl der Treffer)

4.2 Fähigkeit des Umfelds, eine konstruierte Sprache anzuwenden

Hier gibt es mehr positive Antworten. 39 Menschen kennen jemanden, der Esperanto anwenden kann, 9 bei Elbisch, 4 bei Klingonisch und eine Person bei Na'vi. Niemand kennt jemanden, der Volapük anwendet.

5. Der Wunsch nach dem Erlernen einer konstruierten Sprache

5.1 Für sich selbst in einem Kulturzentrum

Die meisten Antworten sind negativ, aber 49 von den insgesamt 600 Befragten möchten Esperanto lernen, wenn dies in einem nahe gelegenen Kulturzentrum angeboten würde; 35 Personen antworteten positiv für Elbisch, 9 Personen für Na'vi und 6 Personen für Klingonisch; es gab nur eine positive Antwort auf Volapük.

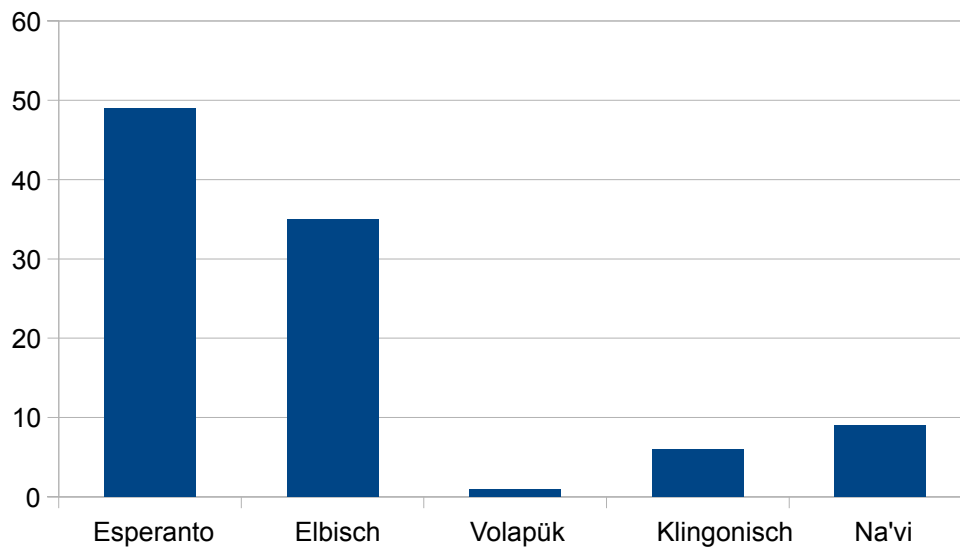


Abbildung 6: Der Wunsch, selbst eine konstruierte Sprache zu erlernen (Anzahl der Treffer)

Stellt man sich die »Erwünschtheit« einer Sprache als das Verhältnis zwischen der Zahl der Personen, die sie erlernen möchten, und der Zahl der Personen, die die Existenz dieser Sprache kennen, vor, so stellt man fest, dass die beiden vom Publikum am meisten gewünschten Sprachen Elbisch (0,16) und Esperanto (0,14) sind; es folgen die beiden Filmsprachen Na'vi (0,09) und Klingonisch (0,06); Volapük (0,02) ist kaum erwünscht.

	Bekanntheit	Wunsch, die Sprache zu erlernen	Erwünschtheit
Esperanto	357	49	0,14
Elbisch	222	35	0,16
Volapük	62	1	0,02
Klingonisch	104	6	0,06
Na'vi	105	9	0,09

5.2 Für seine Kinder in einem Kulturzentrum

Von den 600 Befragten möchten 18 ihren Kindern das Erlernen des Esperanto anbieten; es gibt nur sechs, die sich wünschen, dass sie Elbisch lernen, 2 wünschen sich Klingonisch, und niemand möchte, dass ihre Kinder Volapük oder Na'vi lernen.

5.3 Für seine Kinder im Schulsystem

Für ihre Kinder wünschen sich Eltern (oder zukünftige Eltern oder ehemalige Eltern...) hauptsächlich Esperanto (103 von 600 Befragten); dann folgen Elbisch (25), Na'vi (3) und Klingonisch (2); Volapük wird nur von einem einzigen der Befragten gewünscht.

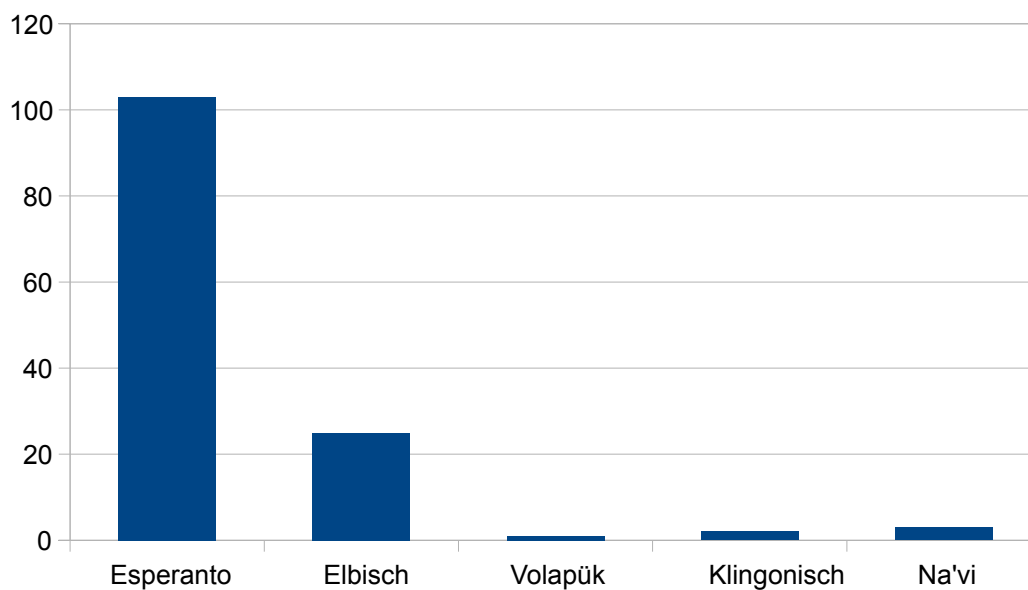


Abbildung 7: Wunsch des Erlernens für seine Kinder (Anzahl der Treffer)

6 Ideen, die mit den verschiedenen Sprachen verbunden sind

In Verbindung mit der ersten Frage »Welche Sprachen kennen Sie?« lautete eine offene Frage: »Formulieren Sie einen Satz oder nennen Sie einige Wörter, die Sie mit dieser Sprache (oder diesen Sprachen) in Verbindung bringen: Autor der Sprache, Ort oder Datum der Entstehung, Film oder literarisches Werk, Zweck der Sprachschöpfung...«.

In absteigender Reihenfolge der Antworten können die konstruierten Sprachen wie folgt klassifiziert werden: Esperanto 193, Elbisch 133, Klingonisch 68, Na'vi 63, Volapük 25. Einige Antworten wurden auch für Toki Pona, Lojban, Interslavisch, Interlingua, Ido, Dothraki/Hochvalyrisch gegeben. Viele dieser Antworten waren einfach »Name bekannt«.

Insgesamt ist die Zahl der Antworten »Ideen im Zusammenhang mit der konstruierten Sprache« proportional zur Bekanntheit dieser Sprachen.

6.1 Anteil der genauen und nicht korrekten Antworten

Einige Antworten waren »nur mit dem Namen bekannt«, während andere Antworten viel genauer waren, auch wenn sie manchmal falsch waren.

Es ist festzustellen, dass die Angaben zu den »humanistischen und internationalistischen« Sprachen (Esperanto und Volapük) viel weniger genau sind als die zu den »literarischen und kinematografischen« Sprachen (Elbisch, Klingonisch und Na'vi).

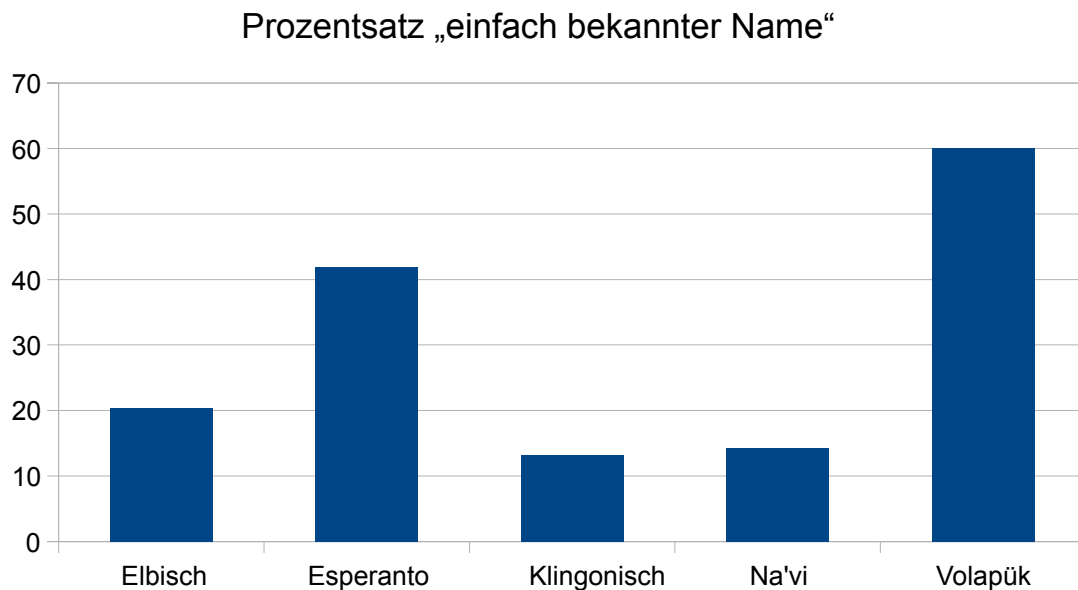


Abbildung 8: Mangelnde Genauigkeit der Bekanntheit der konstruierten Sprachen (Prozentsatz der ungenauen Antworten vom Typ »nur bekannt«)

6.2 Detaillierte Angaben nach Sprachen

Na'vi: Von 63 Antworten sprechen 52 von Filmen, und nur 9 geben an, nur den Namen zu kennen.

Klingonisch: Von 68 Antworten sprechen 56 von Filmen, Serien oder Star Trek, und nur 9 geben an, nur den Namen zu kennen.

Elbisch: Von den 133 Antworten geben 42 (ein Drittel) Tolkien als Autor an, und 79 (zwei Drittel) geben an, dass es sich um Bücher, Filme oder Serien handelt.

Für Esperanto, das die meisten Antworten hat, ist fast die Hälfte ungenau (81 von 193). Die übrigen Antworten weisen auf das gesellschaftspolitische Ziel dieser Sprache hin: »Um eine universelle Sprache zu sein« (34), »die Völker vereinen« (7), »um die Kommunikation zwischen Personen unterschiedlicher Sprache zu erleichtern« (7), »internationale Sprache« (6). Nur sehr wenige Antworten sprechen vom literarischen Aspekt: »Kenntnis von Filmen«, »Kenntnis von YouTube-Videos und Dokumentarfilmen«.

Auch in Bezug auf Esperanto ist die Angabe des Ursprungs oft ungenau. Das Datum des Erscheinens wird manchmal genannt: »Anfang des 20. Jahrhunderts«, »um 1930«, »1887«, »das versucht, wiederbelebt zu werden«. Das Prinzip der Entlehnung verschiedener europäischer Sprachen ist bekannt, aber mit vielen Varianten: aus dem Englischen (2), dem Deutschen (2), dem Französischen (3), dem Spanischen (5), dem Dänischen, dem Italienischen, dem Polnischen, »ähnlich den lateinischen Sprachen«, »Latein«; ebenso wenig ist der Verfasser der Sprache bekannt: »Deutsch«, »Zamenhof« (3), »polnisch« (2), »durch einen russisch-polnischen«, »ein Europäer«.

Volapük ist noch schlechter bekannt als Esperanto. Die Mehrheit der Befragten gibt »bekannt dem Namen nach« an, und unter den genauen Antworten finden sich oft Verweise auf Esperanto: »Vorfahr des Esperanto«; »ähnlich wie Esperanto« (2); »englischer Versuch einer uni-

versellen Sprache vor Esperanto«; »internationaler Sprachversuch«; »erste erfolgreiche Aulang«. Eine der Antworten, die »durch die Rede von Charles de Gaulle bekannt« lautet, kann diese Ungenauigkeit erklären: Der Begriff »Volapük« wurde von einer berühmten Persönlichkeit verwendet, ohne dass er erläutert wurde.⁴

7 Abschließende Bemerkungen

Durch die Befragung konnten wichtige Erkenntnisse zur Bekanntheit konstruierter Sprachen in Frankreich gewonnen werden. Es zeigte sich, dass Esperanto die mit Abstand bekannteste unter den für die internationale Kommunikation geschaffenen Sprachen ist, während Tolkiens Elbisch innerhalb der für künstlerische Zwecke kreierten Sprachen am bekanntesten ist.

Meist konnten zum Hintergrund der einzelnen Sprachen nur ungenaue Angaben gemacht werden. Dies kann verschiedene Ursachen haben. Man könnte denken, dass diejenigen, die Elbensprachen, Klingonisch oder Na'vi, kennen, die betreffenden Filme oder Serien gesehen oder die Bücher gelesen haben. Sie wissen also genau, worum es geht.

Im Gegensatz dazu sind die Referenzen für Esperanto und Volapük viel weniger genau: Diese Begriffe werden manchmal als Appellativa verwendet, wie von Charles de Gaulle. Man trifft gelegentlich auf metaphorische Verwendungen wie »Englisch ist das Esperanto des Handels«⁵, oder eine bestimmte Computersprache wird als das »Esperanto der Informatik«⁶ bezeichnet. Die Begriffe »Esperanto« oder »Volapük« können daher bekannt sein, ohne dass ihre genaue Realität bekannt ist.

⁴ Pressekonferenz von Charles de Gaulle (Paris, 15. Mai 1962): »Dante, Goethe, Chateaubriand gehören ganz Europa in dem Maße an, wie sie Italiener, Deutsche und Franzosen waren. Sie hätten Europa nicht viel gedient, wenn sie staatenlos gewesen wären und in irgendeinem integrierten »Esperanto« oder »Volapük« gedacht und geschrieben hätten.«

⁵ https://www.herodote.org/IMG/_article_PDF/article_104.pdf

⁶ <https://www.01net.com/actualites/premiers-pas-de-syncml-lesperanto-de-linformatique-mobile-131600.html>

Anhang: Fragebogen (Online-Version)

Umfrage zur Bekanntheit konstruierter Sprachen

Traditionelle Sprachen wie Französisch, Spanisch, Englisch oder Deutsch existieren seit vielen Jahrhunderten und haben sich nach und nach aus älteren Sprachen entwickelt. Im Gegensatz zu diesen Sprachen gibt es auch die weniger bekannten »konstruierten Sprachen«, die Gegenstand dieser Untersuchung sind.

Konstruierte Sprachen (manchmal unpassend »künstliche Sprachen«) nennt man Sprachen, die das Ergebnis einer bewussten normativen Schöpfung durch Individuen sind und die eine Gemeinschaft von Sprechern hervorgebracht haben.

Das Folgende basiert auf der Einleitung des Wikipedia-Artikels https://fr.wikipedia.org/wiki/Liste_de_langues_construites

Schauen Sie sich diesen Artikel nicht an! Der Zweck dieses Fragebogens besteht darin, Ihr spontanes Wissen zu testen!

In dieser Einführung werden zehn konstruierte Sprachen genannt (weitere werden im Text des Artikels angegeben). Hier sind sie in alphabetischer Reihenfolge:

- Elbisch
- Esperanto
- Ido
- Interlingua
- Klingonisch
- Lojban
- Na'vi
- Pandunia
- Toki Pona
- Volapük

Wir versuchen, den Bekanntheitsgrad dieser konstruierten Sprachen und die Meinung, die die Menschen über sie haben mögen, besser zu verstehen. Vielen Dank, dass Sie uns bei dieser Untersuchung helfen!

(1) Welche konstruierten Sprachen kennen Sie?

[Liste der Sprachen]

Sagen Sie einen Satz oder ein paar Wörter, die Sie mit dieser Sprache (oder diesen Sprachen) assoziieren: Autor der Sprache, Ort oder Datum der Entstehung, Film- oder Literaturwerk, Zweck der Entstehung der Sprache...

(2) Sind Sie selbst in der Lage, eine dieser Sprachen (mindestens ein wenig) anzuwenden?

[Liste der Sprachen]

Antworten Sie mit Ja oder Nein (Ja = einen einfachen Satz schriftlich oder mündlich verstehen); Geben Sie die jeweilige(n) Sprache(n) an.

(3) Kennen Sie persönlich jemanden, der in der Lage ist, (mindestens ein wenig) eine dieser Sprachen (oder mehrere) anzuwenden?

[Liste der Sprachen]

Antworten Sie mit Ja oder Nein; Wenn ja, geben Sie Ihre Beziehung zu dieser Person an: Elternteil, Freund, Lehrer, Nachbar...

(4) Wenn in einem Kulturzentrum in Ihrer Nähe Unterricht in einer oder mehreren dieser Sprachen organisiert wird, möchten Sie teilnehmen?

[Liste der Sprachen]

Antworten Sie mit Ja oder Nein. Wenn ja, welche Sprache(n) und warum?

(5) Und für Ihre Kinder, wenn Sie welche haben (oder hatten?), wenn in einem Kulturzentrum in der Nähe Ihres Wohnortes Unterricht in einer oder mehreren dieser Sprachen organisiert wird, würden Sie sie gerne anmelden?

[Liste der Sprachen]

Antworten Sie mit Ja oder Nein. Wenn ja, welche Sprache(n) und warum?

(6) Und wenn es in der Schule (während der Schulzeit) für Ihre Kinder organisiert wäre, in welcher Sprache würden Sie sie gerne anmelden?

[Liste der Sprachen]

Antworten Sie mit Ja oder Nein. Wenn ja, welche Sprache(n) und warum?

Können Sie uns ein paar Angaben zu Ihrer Person machen?

[Alter]

[Geschlecht]

[Ausbildungsabschluss]

[Fachgebiet]

Wenn Sie die Ergebnisse dieser Umfrage erhalten möchten, können Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mitteilen? (optional)

Danke für Ihre Teilnahme!

Über die Autoren

Věra Barandovská-Frank (barandov@mail.uni-paderborn.de), Dr. phil., ist Latinistin und Romanistin, unterrichtet Interlinguistik an der Universität Posen.

Pierre Dieumegard (pierre.dieumegard@free.fr) ist Doktor der Pflanzengenetik, emeritierter Lehrer für Biologie und Erdkunde, Vorsitzender der Gesellschaft »Espéranto-Développement-45« in Orléans (Frankreich).

Sabine Fiedler (sfiedler@uni-leipzig.de), Prof. Dr. phil. habil., ist Sprachwissenschaftlerin am Institut für Anglistik der Universität Leipzig. Seit 2011 ist sie Vorsitzende der Gesellschaft für Interlinguistik e. V.

Chloé Izquierdo ist Magisterstudentin der Sprachwissenschaft an der Universität Orléans, 2021–2022 Volontärin bei der Gesellschaft »Espéranto-Développement-45«.

Goro Christoph Kimura (g-kimura@sophia.ac.jp), Dr. phil., ist Professor für deutsche und europäische Studien an der Fakultät für Fremde Sprachen und Studien der Sophia-Universität Tokyo und war 2021–2022 Gastwissenschaftler an der Universität Leipzig.

Cornelia Mannewitz (cornelia.mannewitz@gmx.de), Dr. phil. habil., Slawistin, nach Beendigung ihrer Tätigkeit in universitärer Lehre und Forschung 2021 aktiv in der GIL und in der Friedensbewegung.

Klaus Schubert (ks@trans-kom.eu; www.klausschubert.de), Dr. phil. habil., ist Professor der Universität Hildesheim im Ruhestand. Sein Forschungsgebiet ist die Angewandte Sprachwissenschaft, insbesondere Interlinguistik, Fachkommunikationsforschung und Translationswissenschaft.

Christian Siefkes (christian@siefkes.net), Dr., promovierte im Bereich Maschinelles Lernen und lebt als freiberuflicher Softwareentwickler und Autor in Berlin.